

Sexualisierte Diskriminierung – ein Thema an der OVGU!

Die Sozialarbeiterin Annika Schetter ist seit Anfang April 2017 an der OVGU tätig, um in Zusammenarbeit mit der Psychosozialen Studierendenberatung (PSB) am Hochschulstandort Magdeburg und dem Gleichstellungsbüro der OVGU die Präventionsstelle „Sexualisierte Diskriminierung“ aufzubauen. Der Zuständigkeitsbereich der Präventionsstelle erstreckt sich nicht nur auf die OVGU, sondern auch auf die Hochschule Magdeburg-Stendal und die Hochschule Harz.

Die Einrichtung der Stelle wurde insbesondere vom Studierendenrat der OVGU angetrieben. Sie basiert auf der Tatsache, dass sexualisierte Belästigungen (z. B. anzügliche Blicke oder Bemerkungen, Lästereien, Sexismus) oder Diskriminierungen aufgrund des Aussehens oder der Selbstdefinition an unseren Hochschulen nicht seltener vorkommen als in anderen gesellschaftlichen Bereichen: „Nach dem deutschen Länderbericht einer EU-weiten Studie über sexuelle Belästigung und Gewalt an weiblichen Studierenden waren 54,7 Prozent der befragten Studentinnen – also jede zweite – während der Zeit des Studiums sexuell belästigt worden, 3,3 Prozent waren sogar sexueller Gewalt ausgesetzt. Ein Drittel der Angriffe kam aus dem Umfeld der Hochschule; zu den übergriffigen Personen zählen neben Lehrenden und anderen Hochschulangestellten auch Kommilitonen.“ (Antidiskriminierungsstelle des Bundes: Sexuelle Belästigung im Hochschulkontext – Schutzlücken und Empfehlungen, Berlin 2015, S. 11). Darüber hinaus wird von einer hohen Dunkelziffer ausgegangen.

Doch was ist sexualisierte Diskriminierung oder Gewalt eigentlich? Wie kann betroffenen Personen geholfen werden und was können wir gemeinsam tun, um solchen Vorfällen vorzubeugen? Gibt es möglicherweise sogar Situationen, in denen ich Menschen aus meinem Umfeld unabsichtlich selbst kränke oder verletze?

Die Präventionsstelle beabsichtigt, zur Entwicklung eines respektvollen Miteinanders an den genannten Hochschulen beizutragen und ein Klima herbei zu führen, das es ermöglicht, die Thematik zur Sprache zu bringen. Menschen, die sich bedrängt oder belästigt fühlen, sollen ermutigt werden, über ihre Erfahrungen und Erlebnisse zu sprechen bzw. sich zu beschweren. Die Zusammenarbeit mit der PSB und dem Gleichstellungsbüro ermöglicht es, in jedem Einzelfall individuel-



Annika Schetter Foto: Harald Krieg

TABUTHEMA · ÜBERGRIFFE · TAXIERENDE BlicKE
DISKRIMINIERENDE WITZE · NÖTIGUNG
MACHTMISSBRAUCH · GRENZVERLETZUNGEN
UNERWÜNSCHTE NÄHE · VERGEWALTIGUNG

SEXUALISIERTE
DISKRIMINIERUNG UND GEWALT
(K)EIN THEMA AN HOCHSCHULEN?

AUFKLÄRUNG · UNTERSTÜTZUNG
BERATUNG · ABWEHR · ENTTABUISIERUNG
GESETZLICHE REGELUNGEN · MUT MACHEN
NEIN SAGEN · HANDLUNGSSTRATEGIEN

le Unterstützungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Menschen, denen die Thematik „sexualisierte Diskriminierung und Gewalt“ bisher fremd war, bestärken wir, sich mit ihren Fragen, Ideen, Anmerkungen oder auch Skepsis an die Präventionsstelle zu wenden. Auf diese Weise soll es allmählich immer selbstverständlicher werden, dass sexistische Bemerkungen oder Handlungen auf unseren Campi geächtet werden.

Was können Sie tun?

Falls Sie sich in einer Lage befinden oder schon einmal befunden haben, in der Sie sich bedrängt, belästigt oder diskriminiert gefühlt haben oder jemanden kennen, dem es so geht bzw. einmal so ging, wäre es wichtig, dass Sie mit uns über das Erlebte sprechen. Selbstverständlich behandeln wir alle Informationen streng vertraulich!

Wir brauchen Sie ebenfalls, um herauszufinden, ob und in welchen Bereichen der OVGU unreflektiert oder sogar belästigend mit Sprache umgegangen wird – z. B. in Lehrveranstaltungen. Falls es aus Ihrer Sicht auf dem Campus Orte gibt, an denen Sie sich unwohl bzw. unsicher fühlen – teilen Sie uns dies bitte mit!

Bitte leiten Sie diesen Text auch an andere Interessierte, insbesondere an Studierende, weiter.

Annika Schetter, Dr. Evelin Ackermann, Morena Groll

Kontakt:

Annika Schetter

Präventionsstelle

„Sexualisierte Diskriminierung“

Telefon: 0391 67-57222

E-Mail: annika.schetter@OVGU.de